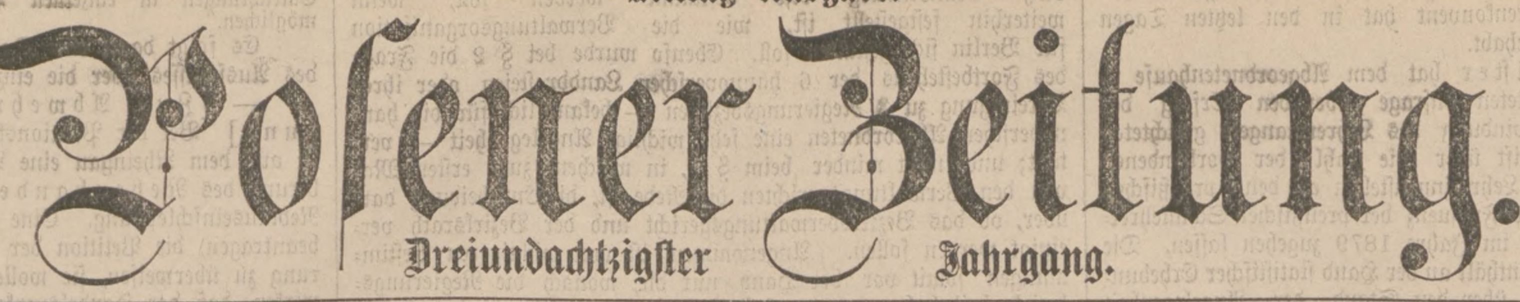
Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias.



Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Nr. 50.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 21. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Vom Landtage.

41. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 20. Januar, 11 Uhr. Am Ministertische Graf zu Eulenburg, v. Puttkamer, Bitter und Lucius.

Nachdem das Haus den Gesetzentwurf, betreffend die Kreis-Vertretung im Kreise Herzogthum Lauenburg, ohne Debatte in dritter Lesung erledigt, tritt es in die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Bestreitung der Kosten für die Bedürfnisse der Kirchengemeinden in den Landestheilen des linken Rheinufers ein. Der einzige Streitpunkt in dieser Vorlage ist der „Glockenparagraph“ § 4, der nach den Beschlüssen zweiter Lesung lautet: „Auf Veranlassung der bürgerlichen Gemeindebehörden sind die Kirchenglocken bei Feuers- und Wassersnoth und in ähnlichen Fällen zu läuten.

Der Oberpräsident setzt nach Anhörung der kirchlichen Oberbehörden diejenigen feierlichen und festlichen Gelegenheiten nichtkirchlichen Charakters fest, bei welchen die Kirchenglocken zu benutzen sin,d

Die Fortbenutzung der in kirchlichen Gebäuden befindlichen, feuerpolizeilichen Zwecken dienenden Lokale steht den Gemeindebehörden auch ferner zu.“

Der Beschluß des Herrenhauses lautete: „Den bürgerlichen Gemeindebehörden steht die Benutzung der Kirchenglocken bei feierlichen oder festlichen Gelegenheiten, bei Unglücksfällen oder ähnlichen Veranlassungen zu, ingleichen die Fortbenutzung der in den kirchlichen Gebäuden befindlichen, feuerpolizeilichen Zwecken dienenden Lokale.

Zur Sicherstellung und Regelung dieser Befugniß kann der Regierungspräsident die erforderlichen Anordnungen treffen.“

Hierzu, beantragen die Abgg. Köhler und Petri prinzipaliter den § 4 nach dem Beschluß des Herrenhauses zu genehmigen; eventuell die Worte: „nach Anhörung der kirchlichen Oberbehörden“ im Al. 2 zu streichen.

Abg. Cremer: Die konservative Partei hat durch die Annahme des Antrags Grimm in zweiter Lesung wenigstens einen Versuch gemacht, uns in etwas gerecht zu werden. Den Herren Dr. Petri und Köhler ist das aber schon zu viel, sie stellen sich mit ihrem Antrage wieder voll und ganz auf den Kulturkampf-Standpunkt. (Oho! links.) Das Eigenthumsrecht der Kirchenbehörden an den Glocken ist ja schon wiederholt nachgewiesen worden, und die Verwaltungs-Behörden haben immer nur das Ersuchen an die Kirchenbehörden gerichtet, das Geläute bei gewissen Gelegenheiten zu bewilligen. Zu wirklich patriotischen Festen haben die Pfarrer auch niemals die Mitwirkung der Kirche verweigert, es liegt nur im Interesse gewisser Parteien, die Pfarrer in einem unpatriotischen Lichte erscheinen zu lassen. Dabei wird immer nur das Sedanfest zum Beweise angeführt, das die katholische Bevölkerung und Geistlichkeit die ersten beiden Male mit voller Begeisterung mitgefeiert hat. Als aber die der katholischen Bevölkerung theuren Väter Jesu aus dem Lande getrieben wurden, da war das katholische Volk nicht mehr in der Stimmung, das Sedanfest zu feiern. Das liberale Kesseltreiben gegen die Ultramontanen hatte 1874 bereits einen Umfang angenommen, daß selbst die „Prov.-Korresp.“ uns wenigstens einen „Anschein von Berechtigung“ zusprach, das Fest nicht mit zu feiern. Nun soll den Kirchengemeinden ein Recht, das ihnen seit alten Zeiten zusteht, genommen und der letzte Schimmer der Hoffnung auf Beendigung des Kulturkampfes geraubt werden!

Abg. Knebel bleibt dabei, daß die katholische Geistlichkeit von Anfang an sich der Feier des Sedantages auf jede Weise widersetzt habe.

Dem Abg. Köhler erscheint der § 4 in der Fassung des Herrenhauses als am besten geeignet, der Unklarheit in der Glockenfrage ein Ende zu machen. Die Bestimmung, daß der Oberpräsident nach „Anhörung der kirchlichen Oberbehörden“ über das Geläute entscheiden solle, sei doch sehr unklar. Das unbestrittene Anrecht der kirchlichen und der politischen Gemeinde auf die Glocken solle jetzt nur genauer präzisirt werden, zur Vermeidung späterer Konflikte und auch im Interesse der Kirchengemeinden.

Abg. Reichensperger-Köln: Das Obertribunal habe das nackte Eigenthum an den Glocken den politischen Gemeinden, aber das Verfügungsrecht über dieselben durch wiederholte Erkenntnisse den Kirchengemeinden zugesprochen. Sie seien doch nun aber zu kirchlichen Zwecken geweiht, und dürften daher nur zu solchen verwendet werden, wem auch immer das Eigenthum an denselben zugehöre; gegenwärtig handle es sich nur um das Verfügungsrecht. In der Zeit vor dem Kulturkampfe hätten sich auch die Zivil- und Kirchenbehörden stets betreffs des Geläutes sehr gut vertragen.

Abg. Petri: Das auch vom Zentrum nicht bestrittene Anrecht der Zivilgemeinden auf das Geläute werde durch die Fassung des § 4 nach der vom Herrenhause genehmigten Regierungsvorlage am einfachsten und klarsten geregelt. Die Geschäftslage des Hauses mache es auch sehr wünschenswerth, sich ihr anzuschließen, damit dieses Gesetz, über welches man doch genug debattirt habe, überhaupt noch in dieser Session zu Stande komme.

Abg. v. Wedell (Piesdorf): Das Läuten der Kirchenglocken bei der Feier eines weltlichen Ereignisses solle die Theilnahme der Kirche an ber Feier ausdrücken und ihr eine gewisse kirchliche Weihe verleihen. Es sei daher billig, die Kirchenbehörden über die Zulässigkeit des Geläutes zu hören. Oberpräsident und Kirchenbehörden würden in fast allen Fällen sich verständigen.

Minister Graf zu Eulenburg: Es ist von keiner Seite bestritten worden, daß es nothwendig, mindestens im höchsten Grade wünschenswerth sei, die vorliegende Frage zur Verhütung von Meinungsdifferenzen zu regeln. Der einfachste und den Verhältnissen entsprechendste Weg ist der in der Vorlage vorgeschlagene. Der ganze Streit reduzirt sich darauf, wer bestimmen soll, bei welchem Landesfeste Glockengeläute stattfinden solle. Was als Landesfest und besonders als so hohes Landesfest, daß es mit Glockengeläute gefeiert werden soll, zu betrachten ist, bestimmt doch unzweifelhaft die weltliche Behörde. Wenn man sich auf den Standpunkt des Vorredners stellen wollte, daß sich eine kirchliche Mitwirkung in dem Glockengeläute ausdrücke, so müßte man die kirchlichen Behörden nicht nur anhören, sondern ihnen die Entscheidung allein überlassen. Die in zweiter Lesung beschlossene Fassung würde nur zu Weitläufigkeiten Veranlassung geben und mannigfache Meinungsdifferenzen noch viel greller hervortreten lassen, als wenn die weltliche Behörde allein entscheidet. (Sehr richtig!) Jedenfalls würde die Behörde von ihrer Befugniß nicht in verletzender Weise Gebrauch machen. Der Gedanke des Anrechts der Zivilgemeinde an den Glocken ist ein allgemein verbreiteter. Der Abg. Reichensperger hat selbst angegeführt, daß in der Préambule zu den organischen Artikeln stehe, daß die Glocken vor Allem dem Kultus gewidmet seien; daraus folgt, daß sie auch zu anderen Zweck verwendet werden können. Der Erlaß der Regierung von Köln, mit dem der Erzbischof v. Geißel sich einverstanden erklärt hat, führt aus, daß die kompetenten Behörden über das Glockengeläute verfügen sollen; daß unter den kompetenten Behörden nicht die geistlichen, sondern die weltlichen zu verstehen sind, geht aus dem Zusammenhang hervor. Was damals Rechtens war und und vom Erzbischof anerkannt wurde, kann auch jetzt anerkannt werden. Ich bitte deshalb den § 4 nach den Beschlüssen des Herrenhauses zu genehmigen.

Abg. Windthorst: Wenn der Minister mir die Einsicht in die Akten gestatten wollte, glaube ich ihm nachweisen zu können, daß er die damaligen Verhandlungen nicht richtig aufgefaßt hat; der Erzbischof hat sich die Disposition über die Glocken vorbehalten, aber die Anordnung getroffen, daß der Zugang ermöglicht wurde, wenn die Glocken in polizeilichem Interesse gebraucht wurden. Wenn der Minister früher als Oberpräsident von Hannover eine derartige Anordnung hätte treffen wollen, würde er auf energischen Widerstand gestoßen sein. Der Abg. v. Wedell hat den Gedanken, daß die Kirche durch Glockengeläute die Landesfeste mitfeiere, sehr schön ausgedrückt, es kann gar nicht schöner ausgedrückt werden. (Heiterkeit links.) Haben Sie denn allen Sinn für das Kirchliche verloren, daß Ihnen das lächerlich vorkommt? Ich würde dem Herrn Minister, wenn er in allen Provinzen Oberpräsident wäre, diese Machtbefugniß gern geben, denn er würde sie taktvoll handhaben. Aber es giebt auch andere Minister und andere Oberpräsidenten.

In namentlicher Abstimmung wird darauf der Prinzipalantrag des Abg. Köhler, den § 4 in der Fassung des Herrenhauses wieder herzustellen, mit 171 gegen 159 Stimmen abgelehnt. Bei dem Aufruf des Namens des Abg. Grafen Schmissing-Kerssenbrock-Koblenz antwortet von der Tribüne her eine Dame mit „Nein.“ Vizepräsident v. Benda konstatirt beim Schluß der Abstimmung, daß diese Stimme nicht mitgezählt sei. Darauf wird der Eventualantrag des Abg. Köhler auf Streichung der Worte: „nach Anhörung der kirchlichen Oberbehörden“ mit 169 gegen 160 Stimmen abgelehnt und der § 4 den Beschlüssen der zweiten Lesung gemäß angenommen.

Die Minister von Kameke, Graf zu Eulenburg, Bitter und von Puttkamer stimmten mit der Minorität gegen die vom Centrum und den Konservativen gebildete Majorität.

Der Rest des Gesetzes wird ohne Debatte unverändert genehmigt; desgleichen in dritter Berathung der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der vagirenden und Gastgemeinden in der evangelischen Kirche der Provinz Schlesien.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung des durch Ueberschwemmung und Mißernte herbeigeführten Nothstandes in Oberschlesien.

Abg. v. Stablewski (Fraustadt) bekämpft die von verschiedenen Rednern in der Debatte über dieses Gesetz gemachten Ausführungen, welche die polnische Nationalität bestreiten und führt dem Abg. Löwe (Berlin) gegenüber aus, daß das Königreich Polen allein den Juden habe Schutz angedeihen lassen.

Abg. Edler hebt die Vorzüge des oberschlesischen Volkscharakters, die Anhänglichkeit der Oberschlesier an Kaiser und Reich, aber auch an ihre Religion, die ihnen nicht geraubt werden dürfe, hervor.

Zum § 1 der Vorlage beantragt Abg. v. Ludwig die geforderte Summe auch zur Wiederanschaffung des infolge des Nothstandes abgeschafften Nutzviehes zu gewähren, weil man die Erzeugung des zur Landwirthschaft nöthigen Düngers nicht nur bei denjenigen sichern müsse, deren Futterbestand bisher ausgereicht habe, sondern auch bei denjenigen, die aus Mangel an Vorräthen ihr Vieh hätten veräußern müssen. Geh. Reg.-Rath Haase bittet den Antrag abzulehnen, weil es nicht festzustellen sei, ob die Abschaffung des Viehs in Folge des Nothstandes erfolgt sei, und weil eine solche Bestimmung zum Mißbrauch verleite.

Abg. Freiherr v. Huene beantragt, dem § 3 eine Fassung zu geben, durch welche die Rückforderung der für Viehfutter gewährten Beträge ausgeschlossen wird, und bezieht sich zur Begründung auf die Ausführungen des Abg. Virchow in der zweiten Lesung.

Abg. Grumbrecht: Ich finde keinen Grund, das Viehfutter anders zu behandeln wie das Saatgut, beide dienen zur Aufrechterhaltung der landwirthschaftlichen Produktion. Wird aber nur das Erstere ohne Verpflichtung zur Rückerstattung gewährt, so werden viele Leute nur Viehfutter und kein Saatgut verlangen. Es ist sehr gefährlich, die Leute an Almosen zu gewöhnen, so daß sie sich nicht mehr zur Selbsthilfe verpflichtet fühlen. Ich bitte deshalb, den Antrag v. Huene abzulehnen.

Die Anträge v. Ludwig und v. Huene werden abgelehnt und das Gesetz unverändert wie in der zweiten Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Verwendung der verfallenen Kaution für das Gennep-Goch-Weseler Eisenbahn-Unternehmen. Nach der Regierungsvorlage sollte die Kaution von 78,500 Thaler mit der Maßgabe zurückgezahlt werden, daß 30,000 Thaler bei der Generalstaatskasse in Berlin hinterlegt und als Kaution für diejenigen Anlagen verhaftet bleiben, deren Ausführung von dem Minister der öffentlichen Arbeiten zur Umwandlung des jetzigen provisorischen Anschlusses der Gennep-Weseler Bahn an die Venlo-Weseler Bahn in einen definitiven Anschluß etwa gefordert wird.

Schon in zweiter Lesung war von den Abgg. v. Huene und v. Cuny angeregt worden, einen weiteren Betrag dieser Kaution für die Grundbesitzer, welche noch Entschädigungsansprüche für Bodenbearbeitungen an diese Gesellschaft zu stellen haben, zu reserviren. Das Haus genehmigt nunmehr den Antrag der genannten Abgeordneten, für diesen Zweck 51,000 Mk. bis zum 1. Juli 1881 zurückzubehalten, nachdem sich die Regierung mit demselben einverstanden erklärt hatte.

In erster und zweiter Berathung erledigt darauf das Haus den Gesetzentwurf, betreffend den Rechtszustand eines vom Großherzogthum Oldenburg an Preußen abgetretenen Gebietstheiles an der kleinen Hase bei Quakenbrück, sowie die Abtretung eines preußischen Gebietstheiles an Oldenburg.

Es folgen Petitionen. Mehrere Petitionen um Abänderung der zu dem Fischereigesetze vom 30. Mai 1874 erlassenen Provinzial-Ausführungs-Verordnungen werden der Staatsregierung als Material zu einer Revision dieser Verordnungen übergeben. Eine Petition von Einwohnern mehrerer Gemeinden des Kreises Pinneberg wegen Ausrottung der wilden Kaninchen wird der Staatsregierung als Material zur Jagd-Gesetzgebung übergeben. Eine Petition um Erhöhung der Gebühren der Bürgermeister im vormaligen Herzogthum Nassau für ihre Mitwirkung bei der Justiz-Verwaltung unter Umrechnung in die Reichswährung wird der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen.

Eine Petition mehrerer Mitglieder der Gemeinde Morke bittet um Aenderung der Gesetze dahin, daß die aushülfsweise Abhaltung geistlicher Funktionen durch Nachbar-Geistliche ermöglicht werde.

Die Kommission beantragt, die Petition der Staatsregierung zur geeigneten Berücksichtigung zu überweisen.

Minister v. Puttkamer: Die Frage, in wie weit in verwaisten katholischen Pfarreien die Seelsorge durch Aushülfsleistung für Nachbargeistliche gestattet sei, ist der einzige Gegenstand der Petition. Ihre Kommission hat dieselbe der Staatsregierung zur geeigneten Berücksichtigung überwiesen, den Weg aber, in welcher Weise das geschehen soll, nicht angegeben. Ich habe die Ueberzeugung gewonnen, daß das in einem gewissen Grade geschehen kann, und habe mich für verpflichtet gehalten, an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Posen eine Verfügung zu richten und ihn zu ersuchen, die ihm unterstellten Polizeibehörden darauf aufmerksam zu machen, daß nicht von jeder möglicherweise unter das Gesetz fallenden Handlung nothwendigerweise Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zu machen sei, und daß es jedenfalls wohlgethan sein würde, die Polizeibehörden anzuweisen, daß sie zur Würdigung des einzelnen Falles erst Instruktion bei ihm einholten; von Aufenthaltsbeschränkungen soll einstweilen ganz abgesehen werden. Ich glaube. daß ich damit bis an die Grenze desjenigen gegangen bin, was mir verfassungs- und gesetzmäßig zusteht. Ich habe mich jeden Versuchs einer Einwirkung auf die Justizbehörden, die mir auch gar nicht zustehen würde, enthalten; was aber auf dem reinen Verwaltungswege zu einer normalen und versöhnlichen Ausführung des Gesetzes zu ermöglichen war, habe ich mit Freuden gethan, und ich hoffe, daß das Haus darin eine Beruhigung für die Zukunft erblicken werde. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Der Antrag der Kommission wird darauf ohne weitere Debatte genehmigt.

Eine Petition des Landwirths Martin Kratz I. zu Thalhausen bei Hamm a. d. Sieg bittet um Beseitigung eines neuerdings in unmittelbarer Nähe seines Wohnorts errichteten großen Pulvermagazins. Dieselbe wird der Regierung zur Berücksichtigung dahin überwiesen, daß das in den §§ 51 und 54 der Gewerbeordnung vorgesehene Verfahren auf Untersagung der ferneren Benutzung der fraglichen Anlage von Amtswegen eingeleitet werde; ferner wird die Regierung aufgefordert, bei Handhabung des § 25 der Gewerbeordnung hinsichtlich Schießpulver-Fabriken und Anlagen zur Feuerwerkerei und zur Bereitung von Zündstoffen aller Art das Bekanntmachungsverfahren des § 17 a. a. O. nach Möglichkeit regelmäßig eintreten zu lassen.

Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. (Schanksteuer; Wahlprüfungen.)

Politische Uebersicht.

Posen, 20. Januar.

Verschiedene Symptome sprechen dafür, daß die Aussichten, zu einer Verständigung mit der Kurie zu gelangen, gegenwärtig wieder stark getrübt sind. Die vielbesprochenen und vielgedeuteten Zeitungskundgebungen der jüngsten Zeit, man mag aus ihnen herauslesen, was man will, wiesen doch unstreitig auf einen gegenwärtig nicht günstigen Stand der Verständigungsversuche hin. Das Centrum hat sich auch unverkennbar wieder mehr und mehr auf seine alte Operationsrolle besonnen und es ist leicht vorauszusehen, daß der Landtag mit einem wesentlich anderen Bilde schließen wird, als er begonnen hat. Er begann mit dem konservativ-ultramontanen Bündniß, wie es bei der Präsidentenwahl zum Ausdruck kam und als Ausgangspunkt weitergehender Zukunftsspekulationen diente, und er wird schließen mit der Erkenntniß, daß das Centrum bei allen wichtigen Fragen der Gesetzgebung seine Hülfe versagt hat. In den beiden hervorragendsten Fragen der Session, der Verstaatlichung der Eisenbahnen und der Fortführung der Verwaltungsgesetzgebung, hätte die Regierung scheitern müssen, wenn sie nicht den Boden zu einer Verständigung mit den Nationalliberalen gefunden hätte. Die Majorität der vereinigten Konservativen und Ultramontanen kam nur bei den Fragen der Schul- und Kirchenpolitik zum Ausdruck. Gewiß ein höchst sonderbares parlamentarisches Grundverhältniß, das wir gesund und erfreulich unmöglich finden können! Eine Politik, die fortwährend wechselnder Stützen bedarf, die auf dem einen Gebiete des Staatslebens mit den Liberalen, auf dem andern mit den Ultramontanen paktirt, kann unmöglich ein einheitliches, auf klare Ziele gerichtetes Bestreben verfolgen. Der in den letzten Monaten angestellte Versuch, ohne Preisgebung wichtiger Staatsinteressen zu einer Verständigung mit der Kurie zu gelangen, war offenbar von Seiten der Regierung sehr ernst gemeint, und dürfte, wenn er wirklich gescheitert ist, nicht so leicht wiederholt werden. Damit wäre aber auch dem Gedanken, mit Hülfe des Zentrums eine Politik der Reaktion zu führen, jeder Boden entzogen. Es will uns scheinen, als ob diese Erkenntniß in siegreichem Fortschreiten begriffen wäre und als ob der weitere Verlauf der gesetzgeberischen Arbeiten in Preußen und im Reich derselben nur Vorschub leisten kann.

Die Mittheilung einiger Zeitungen, daß der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses sich gegen eine Nachsession

ausgesprochen habe, ist nach den Informationen der „N. L. C." nicht richtig. Der Seniorenkonvent hat in den letzten Tagen überhaupt keine Sitzung gehabt.

Der **Kultusminister** hat dem Abgeordnetenhause in Folge einer an ihn gerichteten Anfrage über den Erfolg der regierungsseitig auf Ueberwindung des Lehrermangels gerichteten Bemühungen eine Denkschrift über die Zahl der vorhandenen öffentlichen Lehrer- und Lehrerinnenstellen an den preußischen Volksschulen sowie über die Frequenz der preußischen Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare im Jahre 1879 zugehen lassen. Die sehr umfassende Denkschrift enthält an der Hand statistischer Erhebungen interessante Vergleiche über den Stand der Angelegenheit in den Jahren 1873 und 1875. In den 6 Jahren von 1873 bis 1879 beträgt die wirkliche Stellenvermehrung 6795. Es ist nicht nur das laufende Bedürfniß befriedigt, sondern es sind auch diese 6795 neu begründeten Stellen vorschriftsmäßig besetzt worden und hat sich trotzdem die Zahl der erledigten Stellen um 106 vermindert. Es standen daher im Juni v. J. 6901 vorschriftsmäßig geprüfte Lehrer mehr im Schuldienste als vor 6 Jahren. Werden auch nur je 50 Kinder auf eine Klasse gerechnet, so ergiebt sich, daß mindestens 650,000 preußische Schulkinder einen besseren Unterricht erhalten als im Jahre 1873. Es waren von je 1000 Stellen unbesetzt 69 im Jahre 1873 und 61 im Jahre 1879. Zur Zeit ist von etwa 900 Schulklassen je eine ohne jede unterrichtliche Versorgung. Trotzdem führt die Denkschrift aus, daß der Lehrermangel noch sehr erheblich ist und seine Ueberwindung noch ernste Anstrengung erfordern wird.

Die Angelegenheit des **Grafen St. Vallier** gesellt sich allmählich denjenigen Stoffen der Tagesgeschichte bei, über die jede neue Nachricht zunächst Mißtrauen erwecken muß, so unaufhörlich drängt ein Widerruf den andern. Jetzt wird auch der Entschluß des Botschafters, sich zu den Senatsverhandlungen nach Paris zu begeben, wieder in Abrede gestellt. Graf St. Vallier zieht neuerdings vor, den Verlauf der dortigen Verhandlungen namentlich über die Ferry'schen Unterrichtsgesetze in Berlin abzuwarten, und danach sein Verhältniß zur neuen Regierung zu bestimmen. Man will darin ein Symptom für das definitive Verbleiben des Botschafters auf seinem Posten erkennen. Der letzte Entscheid über die Frage wird ohne Zweifel indeß nach anderen Rücksichten erfolgen. Vielleicht fürchtet Graf St. Vallier durch eine etwaige Oppositionsstellung zur Regierung den Moment seines Rücktritts unnöthig zu beschleunigen, was allerdings nicht in den von ihm vertretenen Interessen läge. Schwerlich aber liegt die Lösung der Frage, wer Frankreich hinfort in Berlin vertreten soll, bei dem französischen Senat.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin,** 20. Januar. [Der modus vivendi in Karlsruhe. Aus der Verwaltungs-Kommission. Treitschke und die Juden.] Es ist nicht zweifelhaft, daß die Einflüsse, die am hiesigen Hofe für die möglichst rasche Herbeiführung eines Ausgleichs mit der römischen Kurie schon lange thätig sind, diejenige Entscheidung beeinflußt haben, welche soeben in diesem Sinne in Karlsruhe erfolgt ist. Eben deshalb nimmt die letztere auch hier allgemein die Aufmerksamkeit in Anspruch und wird vielfach erörtert. Schon als das gegenwärtige badische Ministerium, welches im Ganzen eine Abschwächung des liberalen Regierungssystems bedeutete, ernannt wurde, wußte man, daß unter den ihm gestellten Aufgaben die Herbeiführung eines modus vivendi mit dem katholischen Klerus obenan stand. Wenn neuerdings die Bemühungen, einen solchen dort herbeizuführen, auch von hier aus verstärkt wurden, so lag ohne Zweifel die Hoffnung zu Grunde, ein Umschwung in dem sogenannten „Musterstaate des Liberalismus" würde nicht ohne Wirkung auf die öffentliche Meinung auch in Preußen bleiben. Zum Unglück für diese Spekulation trifft die Vorlegung des Aufsehen erregenden Gesetzentwurfs in Karlsruhe allem Anschein nach zusammen mit einem Stillstand in den Verhandlungen zwischen Berlin und Rom, daß aber das Karlsruher Beispiel auf den Fürsten Bismarck erheblichen Eindruck machen sollte, ist nicht anzunehmen. Man ist außerordentlich gespannt darauf, wie die liberale Majorität der zweiten badischen Kammer sich zu der Vorlage stellen wird. Gewisse opportunistische Elemente des hiesigen Liberalismus wünschen, ihrer ganzen eigenen Taktik gemäß, daß die badischen Liberalen dem Entwurf zustimmen möchten, damit sie sich nicht der Gefahr aussetzen, die Majorität und den Einfluß auf die Regierung zu verlieren. Daß Letzteres die Folge sein würde, wenn es zu Neuwahlen kommt — die für den Fall der Ablehnung des Gesetzentwurfs beschlossene Sache sind —, ist die feste Hoffnung sowohl der badischen als der hiesigen Konservativen, wobei man namentlich auf einige vereinzelte Erfolge bei den letzten Ergänzungswahlen zur badischen Kammer hinweist. Indeß ist es doch sehr zweifelhaft, ob diese Erwartung sich erfüllen würde, und im entgegengesetzten Fall, wenn eine liberale Majorität wiederkehrt, würde die Wirkung wahrscheinlich die sein, daß an die Stelle des einigermaßen farblosen Ministeriums Turban, unter welchem die badischen Mitglieder des Bundesrathes sogar für die bekannte Abänderung der Reichsverfassung gestimmt haben, ein viel entschiedener liberales Ministerium Lamey treten würde. — Gestern Abend hat die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Verwaltungsgesetze ihre Arbeiten begonnen und die ersten 7 Paragraphen des Entwurfs über die allgemeine Landesverwaltung erledigt. Das letztere Wort muß man jedoch in sehr eingeschränktem Sinne verstehen, denn die Erledigung hat nur darin bestanden, daß die nicht streitigen Bestimmungen angenommen wurden; die Entscheidung der in diesen ersten Paragraphen enthaltenen wichtigen Kontroversen wurde bis auf Weiteres vertagt. In dieser Weise wurde u. A. bei dem § 1 betreffs der Stadt Berlin verfahren, indem über die Ausscheidung derselben aus der Provinz Brandenburg erst bestimmt werden soll, wenn weiterhin festgestellt ist, wie die Verwaltungsorganisation für Berlin sich gestalten soll. Ebenso wurde bei § 2 die Frage des Fortbestehens der 6 hannoverschen Landdrosteien oder ihrer Vereinigung zu 3 Regierungsbezirken — bekanntlich für die hannoverschen Abgeordneten eine sehr wichtige Angelegenheit — vertagt; und nicht minder beim § 7, in welchem zum ersten Mal von den Verwaltungsgerichten die Rede ist, die Entscheidung darüber, ob das Bezirksverwaltungsgericht und der Bezirksrath vereinigt werden sollen. Angenommen ist von wichtigeren Bestimmungen somit vor der Hand nur die, wonach die Regierungsbezirke beibehalten werden sollen; nach der Erklärung des Herrn v. Bennigsen im Plenum, daß er auf den entgegengesetzten Plan verzichte, war dies nicht mehr zweifelhaft. Wie man hört, hat sich auch bei der gestrigen Berathung wieder gezeigt, daß Graf Eulenburg, der nach der Rekonstruktion des Ministeriums von Anfang 1878 als das „konservativste" Mitglied desselben galt, nachgerade seine Stütze mehr oder weniger ausschließlich bei den Liberalen findet, gegenüber der offenen Feindseligkeit der Ultramontanen und der versteckten Gegnerschaft der Konservativen. So trat der Minister des Innern gestern Abend z. B. einen Antrag des, seit dem Beginn der Session sich ziemlich ostensibel in den Vordergrund stellenden Führers der Konservativen, Herrn v. Rauchhaupt, entgegen, wonach nicht durch Gesetz die Zahl und Abgrenzung der Regierungsbezirke, sondern durch königliche Verordnung festgestellt werden sollte. Es blieb denn auch bei dem Vorschlag des Regierungsentwurfes. — Herr v. Treitschke nimmt in dem soeben erschienenen neuesten Heft der „Preußischen Jahrbücher" die Erörterung der sogenannten „Judenfrage" wieder auf, indem er sich namentlich gegen die eindrucksvolle Broschüre seines berliner akademischen Spezialkollegen, Professor Breßlau, wendet. Aus seinen Ausführungen geht unverkennbar hervor, daß er einen großen Theil des Selbstbewußtseins, mit dem er im Novemberheft der „Preußischen Jahrbücher" zuerst diese Erörterung begann, inzwischen eingebüßt hat. Seine Deduktionen sind nicht blos schwach und unehrlich, sondern offenbar verlegen. Uebrigens wird in dem zunächst erscheinenden Heft der von Gottschall in Leipzig herausgegebenen Revue „Unsere Zeit" auch ein Beitrag Ludwig Bamberger's zu dieser Diskussion erscheinen, der durch Treitschke's ersten Artikel provozirt ist. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß auf eine aus Bremen an Dr. Bamberger ergangene Einladung derselbe demnächst dort vor einer größeren Versammlung einen Vortrag halten wird, dessen Tendenz durch das witzig lautende, aber ernst gemeinte Thema angedeutet wird: „Die Verstaatlichung der Nation."

— [Der Justizausschuß des Bundesrathes] hat soeben über die Vorlage, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Vollstreckung der Freiheitsstrafen, Bericht erstattet. Der Bericht erwähnt der Anträge des Reichstages auf Erlaß eines solchen Gesetzes, der Vorprüfung des ursprünglichen Entwurfes durch praktische Gefängnißbeamte und der Arbeiten des Justizausschusses im Frühjahr und Herbst vorigen Jahres. Der Entwurf ist vielfach abgeändert. Ueber die großen und allgemeinen Züge, in denen sich die Arbeiten des Ausschusses bewegt haben, entnehmen wir dem Ausschußberichte Folgendes:

„Die provinzielle Frage, ob es sich überhaupt empfehle, die Bestimmungen über den Strafvollzug gesetzlich zu regeln, wurde von dem Bevollmächtigten für Braunschweig angeregt und unter Unterstützung des Bevollmächtigten für Rudolstadt verneint. Der Wunsch des Reichstages allein — so wurde ausgeführt — könne den Erlaß eines solchen Gesetzes nicht wohl motiviren. Gründe der legislativen Politik sprächen gegen den Entwurf. Ein erheblicher Theil desselben solle weder Rechte noch Pflichten Einzelner begründen; sondern den Regierungen Verpflichtungen auflegen; die Regierungen hätten keinen Anlaß, in dieser Weise sich selbst durch Gesetz zu vinkuliren. Dann enthalte der Entwurf fast nur reglementarische Vorschriften und ganz spezielle in die Hausordnung gehörige Dinge. Es sei an sich bedenklich, dergleichen gesetzlich zu fixiren und damit jede Aenderung zu erschweren oder unmöglich zu machen. Wolle man gleichwohl ein Gesetz erlassen, so könne sich dasselbe, da das Wesentliche in dem Strafgesetzbuch gegeben sei, auf wenige Punkte beschränken. Wichtiger sei zunächst eine Revision des Strafsystems. Von anderer Seite wurden diese Bedenken nicht getheilt: man wies darauf hin, daß das Bedürfniß, die Vorschriften über den Vollzug der Freiheitsstrafen einheitlich zu regeln, immer mehr sich geltend gemacht habe, daß diesem Bedürfniß nicht anders als durch Aufstellung gewisser allgemeiner gesetzlichen Grundzüge genügt werden könne, daß der Entwurf sich in dieser Beziehung eine große Beschränkung auferlegt habe und bestrebt sei, den einzelnen Regierungen und den Gefängnißverwaltungen die ihnen nothwendige Freiheit für die den lokalen Verhältnissen entsprechende Ausfüllung des vom Entwurf gebotenen Rahmens zu belassen, daß man aber in dieser Richtung nicht wohl weiter gehen könne, ohne das mit dem Entwurfe verfolgte Ziel aus dem Auge zu verlieren. Dieser Auffassung stimmte die Mehrheit zu, und man trat hierauf in die Einzelberathung des Entwurfs ein. — Den Grundsätzen, auf denen die vorgeschlagenen Bestimmungen des Entwurfs beruhen, wurden von keiner Seite prinzipielle Bedenken entgegengesetzt. Indessen wurde doch von fast allen Seiten auf die große Bedeutung hingewiesen, welche die Vorschriften des Entwurfs, insofern sie zu baulichen Aenderungen vorhandener oder zur Erbauung neuer Strafanstalten, sowie zu Aenderungen an den in den einzelnen Staaten bestehenden Verwaltungseinrichtungen nöthigen, für die Finanzen der Bundesstaaten haben würden. Beispielsweise wurde der zur Durchführung der Bestimmungen des Entwurfs erforderliche Aufwand von Baiern auf 33 bis 35 Millionen Mark, von Sachsen auf 11 bis 12 Millionen Mark beziffert. Wennschon nun diesen Bedenken gegenüber von anderer Seite hervorgehoben wurde, daß die Durchführung der Vorschriften des Entwurfs nur ganz allmählich geschehen könne und wohl kaum vor Ablauf eines 25-jährigen Zeitraums erfolgt sein werde, daß ferner im Hinblick auf das Bevorstehen eines derartigen Gesetzentwurfs in manchen Bundesstaaten in der letzten Zeit nothwendige Gefängnißbauten aufgeschoben worden seien, daß demnach der durch das Gesetz herbeigeführte Aufwand nicht blos diesem zur Last zu schreiben, sondern als eine nunmehr zur Verwendung kommende Ersparniß vorhergegangener Jahre, wenigstens theilweise, zu betrachten sei, so zeigte sich doch bei den meisten Regierungen das Bestreben, unbeschadet der nöthigen Rücksicht auf das Bedürfniß eines wirksamen und gleichmäßigen Strafvollzugs, theils durch Modifikation gewisser Bestimmungen, theils durch Klarstellung ihrer Bedeutung und Wirksamkeit sowohl die aus dem Entwurfe entstehenden Anforderungen an die Finanzkraft der Bundesstaaten abzumindern, als auch die mit der Durchführung des Gesetzes betrauten Verwaltungen nicht über das nothwendige Maß hinaus zu binden, insbesondere auch die Beibehaltung bewährter Einrichtungen in einzelnen Bundesstaaten, soweit thunlich, zu ermöglichen."

Es folgt dann eine Darstellung der verschiedenen Ansichten des Ausschusses über die einzelnen Bestimmungen des Entwurfes.

— [Zur Abwehr der Reblauseinschleppung.] Bei der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses ist aus dem Rheingau eine Petition eingegangen auf Inhibirung des Rebenhandels zur Abwehr der Gefahren durch Reblauseinschleppung. Eine Kommission wird bei dem Hause beantragen, die Petition der Staatsregierung mit der Aufforderung zu überweisen, sie wolle bei der Reichsregierung dahin wirken, daß der Handelsverkehr mit Reben auf dem Wege der Reichsgesetzgebung schleunigst in einer Weise geregelt werde, welche die Verschleppung wirksamer als früher zu verhindern geeignet erscheint und unverzüglich durch entsprechende Polizeiverordnungen für Preußen der in dem Rebverkehr gegebenen Gefahr thunlichst zu begegnen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 21. Januar.

r. **Bei dem Begräbnisse des Domherrn Dorszewski** in Gnesen waren ungefähr neunzig Geistliche anwesend, unter diesen die Domherren Klupp, Grandke und Marnanski. Nachdem am Sonntag Nachmittag 5 Uhr die Exportation der Leiche aus der Wohnung nach dem Dome stattgefunden, wobei Weihbischof Cybichowski den Trauerzug führte, wurden am nächsten Tage die Trauerfeierlichkeiten im Dome unter sehr zahlreicher Betheiligung abgehalten; unter den Anwesenden befanden sich viele polnische Adlige und einige Abgeordnete. Die Trauerrede hielt Domherr Korytkowski. Der Sarg mit der Leiche ist in einer der Kapellen beigesetzt worden.

r. **In der polnischen Volksversammlung,** welche hier am 25. d. M. in Angelegenheit der Simultan-Volksschulen der Stadt Posen stattfinden soll, soll eine an den Kultusminister zu richtende Petition zur Berathung kommen, welche sich zunächst ausschließlich auf den religiösen Charakter dieser Schulen, nicht auf die bei dem Unterricht in Anwendung kommende Sprache beziehen wird. Erst wenn eine Entscheidung des Herrn Ministers in Betreff des simultanen Charakters der Schulen erlangt sein wird, soll dann weiter die Angelegenheit der Unterrichtssprache behandelt werden. — Damit ist von dem „Kuryer Pozn.", dem wir diese Mittheilung entnehmen, der Feldzugsplan der polnischen Ultramontanen gegen die hiesigen Simultanschulen mit anerkennenswerther Offenherzigkeit vorgezeichnet. Erst will man den katholischen Geistlichen wieder Einfluß auf den Religionsunterricht in den Volksschulen verschaffen, und statt der Simultanschulen konfessionelle Schulen herbeiführen, dann aber zunächst beim Religionsunterricht, später auch bei den übrigen Unterrichtsgegenständen auf Wiedereinführung der polnischen Unterrichtssprache für Schüler polnischer Nationalität hinwirken.

r. **Von einem Milchwagen,** welcher am 17. d. M. Morgens von Radojewo nach der Stadt fuhr, wurden durch drei Strolche in der Nähe des Kernwerks-Glacis zwei Blechkannen und ein Fäßchen mit zusammen ca. 30 Litern Milch mittelst Anwendung von Gewalt dem Kutscher entrissen.

— **Grenzsperre für Schwarzvieh.** Einer Meldung der „Schles. Zeitung" zufolge wäre die bisherige Grenzsperre für Schwarzvieh aus Rußland und Polen für den Regierungsbezirk Bromberg aufgehoben worden. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Im Lobetheater zu Breslau ging am letztvergangenen Freitag das einaktige Schauspiel „Désirée" von Hermann Zech zum ersten Mal in Scene. Sämmtliche Tagesblätter bestätigen die glückliche Bühnenwirkung des Stückes. Dasselbe behandelt spannend und in wahrhaft poetischer Form eine verkürzte historische Anekdote, der zu Folge die Tochter des Gouverneurs der Invaliden zu Paris während der Schreckenszeit der ersten französischen Revolution ihrem Vater dadurch das Leben rettete, daß sie mit Danton um den Kopf ihres Vaters eine Partie Schach spielte und gewann. Das Stück ist bereits von einer Anzahl namhafter Bühnen zur Aufführung angenommen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Posener Pferdebahn.** Der „Börs.-Cour." schreibt aus Berlin vom 20. d. M.: Es hat sich dieser Tage hier ein Konsortium gebildet, welches aus einer Bauunternehmer-Firma und einer finanziellen Kraft besteht, und welche die Anlage einer Pferdebahn-Linie in Posen übernehmen will. Die betreffenden Verträge sind noch nicht völlig perfekt. Ob dem Unternehmen die Form einer Gesellschaft gegeben werden soll, sobald die Verträge vollkommen perfekt sind, ist noch die Frage. Jedenfalls liegt es aber nicht in der Absicht, die Aktien schon jetzt herauszubringen.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 20. Januar. Den Ständen ist ein Gesetzentwurf wegen Errichtung einer stehenden Brücke zwischen Mainz und Kastel zugegangen. Die Kosten für dieselbe sind auf 3,600,000 M. veranschlagt.

Wien, 19. Januar. Die vereinigten Ausschüsse der ungarischen Delegation beriethen heute, wie schon kurz berichtet, das außerordentliche Erforderniß für Bosnien und die Herzegowina.

Auf verschiedene Anfragen der Abgeordneten Falk, Szilagyi, Hegedue, Wahrmann und Apponyi gab der Minister des Auswärtigen, Baron von Haymerle, ausführliche Aufklärungen. Die Verwaltung Bosniens und der Herzegowina habe heute bereits einen ausschließlich zivilen Charakter. Die Administration sei auf das Sparsamste eingerichtet; die türkischen Beamten seien soweit möglich beibehalten worden, doch habe der größte Theil aus Nichteingeborenen bestanden, welche freiwillig ausgetreten seien oder nach Konstantinopel zurückberufen wurden. In Justizsachen sei ein doppelter Instanzenzug eingeführt worden, in Steuersachen sei mit den einheimischen Elementen schwer ein Auskommen zu finden. Aus Sparsamkeitsgründen entfalle auf 20 Quadratmeilen nur ein Steuereinnehmer ohne Hilfsbeamte. Der Minister motivirt die Einrichtung der bosnischen Kommission als Zentral-Kontrollorgan; das gemeinsame Ministerium fungire als allerhöchste Instanz; der Reichsfinanzminister führe im Namen desselben die betreffenden Agenden; man könne sagen, verwaltet werde im Lande, regiert von dem gemeinsamen Ministerium. Haymerle wies sodann die große Wahrscheinlichkeit des Gleichgewichtes zwischen den Einnahmen und den Ausgaben namentlich mit Rücksicht auf die günstigen Ergebnisse des Jahres 1879 nach. Die Kosten für die Einquartirung und die Erhaltung der Straßen fielen zu Lasten des Landes. In Ganzen habe das Land bisher für verschiedene Zwecke 1,090,000 Fl. geleistet, ein Resultat, welches so rasch nicht erwartet worden sei. Sollten sich später Ueberschüsse ergeben, so würden letztere zur Erleichterung der Lasten der Monarchie herangezogen werden. Hinsichtlich der bisherigen Kosten

müsse man auch in Anschlag bringen, daß die Pazifikation erreicht worden sei und daß es sich um die Interessen der ganzen Orientfrage gehandelt habe. Nicht aus dem Wunsche nach einer Vergrößerung, sondern um größeren Gefahren wirksam vorzubeugen, sei die Okkupation erfolgt. (Lebhafte Zustimmung.) — Sektionschef Kallay gab über die konfessionellen und hierarchischen Verhältnisse Aufschluß. Die Katholiken hätten 2 Bischöfe, die Nichtunirten 3 Metropoliten, welche unter dem ökumenischen Patriarchen ständen. Was die Muhamedaner angehe, so werde ihrer hierarchischen Verbindung mit Konstantinopel keinerlei Hinderniß entgegengestellt; die Vakufgüter würden durch muhamedanische Kultusgenossenschaften verwaltet. Der Reichsfinanzminister Hoffmann wies nach, daß die Frage wegen der Pensionirung der Beamten keine praktische Bedeutung habe; für die türkischen Beamten habe niemals ein Pensionsnormale bestanden. Was die Besteuerung angehe, so sei der Zehnt die wichtigste Steuer; bezüglich der sogenannten Tretin-Abgabe, deren Willkürlichkeit und Ungleichmäßigkeit den größten Beschwerdepunkt bildete, habe die Regierung Abhilfe durch fixe schriftliche Abmachungen getroffen; den Beschwerden rücksichtlich des Zehnts habe die Regierung gründlich abgeholfen und zwar derart, daß die Lösung der Agrarfrage keine akute sei. Für die Verghisteuer sei durch die Volkszählung, welche 1½ Millionen Seelen ergeben habe, eine bessere Erhebungs-Basis vorhanden. Die Uebelstände bezüglich der Erhebung der Kleinvieh-Steuer habe die Regierung möglichst zu beseitigen gesucht. Nach dem Resultate der wissenschaftlichen Enquete berge das Land überaus reiche Schätze in forstlicher wie in montanistischer Beziehung, doch fehlten der Regierung jetzt die Mittel zur Ausbeutung derselben. Die Forste hätten sich fast durchgehend als Staatseigenthum herausgestellt. Der Minister betont die getroffenen Maßregeln behufs Zolleinigung und Einführung von Monopolen und indirekten Abgaben. — Der Kriegs-Minister hob hervor, daß in dem Voranschlage die Verwaltungskosten nicht enthalten seien; der Zuschuß zu den Eisenbahnbetriebskosten sei eine Heeresausgabe. Der Minister gab Aufklärungen über die Einquartirungsfrage und die Kosten für den Barackenbau, welche zu Lasten der Administration genommen worden seien, die Verpflegung sei eine gute. — Hierauf wurde der Voranschlag in der Generaldebatte angenommen; nachdem der Präsident dem Minister des Auswärtigen im Namen des Ausschusses seinen Dank ausgesprochen und Haymerle für die der Regierung ertheilte Anerkennung gedankt hatte, wurde der Voranschlag auch in der Spezialdebatte genehmigt.

London, 20. Januar. Ein Rundschreiben Northcote's an seine Parteifreunde fordert dieselben auf, der Eröffnung des Parlaments beizuwohnen, weil demselben unverzüglich wichtige Angelegenheiten zur Berathung unterbreitet werden würden.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 161. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 20. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

8 217 67 74 312 26 44 438 96 (300) 512 17 20 620 52 759 824 59. **1**085 (300) 182 200 12 40 62 314 551 651 58 64 711 66 88 94 898 986. **2**058 64 (3000) 77 292 318 51 83 423 46 (300) 50 (600) 82 99 (600) 693 789 93 904 8 11 58 93. **3**003 (3000) 6 34 101 8 221 50 466 (3000) 514 67 81 89 613 (300) 44 57 758 (3000) 871 931 52. **4**031 192 245 80 (300) 98 332 43 63 67 69 87 429 (309) 82 596 629. **5**023 55 (300) 91)300) 139 69 353 439 67 (300) 98 (306) 558 624 68 (600) 79 723 28 57 97 821 35 82 88 94. **6**038 109 61 217 27 (300) 30 48 318 87 468 504 25 44 650 52 92 (300) 710 913 25 (300) 33 (1500) 60 (1500). **7**007 (300) 76 99 106 85 220 39 333 41 55 (600) 493 (3000) 505 80 609 12 19 771 73 812 70 (300 987 95 **8**016 65 85 173 (300) 83 273 321 35 82 (600) 422 88 622 41 55 732 37 (600) 964 66. **9**023 25 104 9 83 90 257 (300) 330 95 (300) 431 519 47 650 (1500) 53 88 99 709 37 61 928 (300) 30 70 (300).

10001 7 22 125 75 211 95 (600) 492 528 46 64 805 23 67 99 961 78 (300). **11**064 77 152 (3000) 265 98 332 (1500) 58 426 41 85 500 36 55 57 638 55 770 828 (600) 67 933. **12**089 103 (1500) 98 271 78 328 72 89 438 552 83 602 (600) 34 59 835 98 933 38 88. **13**103 200 13 58 90 303 14 (300) 35 60 84 (300) 414 18 39 515 31 50 685 97 719 21 31 52 808 (300) 98 929 30. **14**053 88 (3000) 121 44 63 222 42 322 63 75 446 57 (3000) 509 621 64 701 (300) 50 52 815 17 64 81 921 68. **15**020 66 72 89 175 79 88 90 203 21 300 75 (300) 430 59 63 (300) 524 35 87 602 49 81 (300) 708 42 59 812 77 (600). **16**020 48 105 26 271 88 523 43 (300) 94 (300) 95 658 62 (300) 74 89 (3000) 722 79 865 901 20 34. **17**242 422 508 618 52 (600) 58 71 88 93 94 99 (600) 739 94 876 (3000) 918 65 (3000). **18**009 28 (600) 189 219 40 (600) 426 596 634 55 88 739 45 (300) 58 854 84 908. **19**023 40 49 78 182 309 14 46 405 19 (300) 25 507 (1500) 55 626 27 717 98 814 (600) 69 83 924 69 84.

20094 175 99 (1500) 234 81 343 81 416 59 62 74 88 515 41 (1500) 56 58 619 67 793 974. **21**027 28 38 104 200 84 85 346 (600) 71 445 543 51 62 74 728 57 74 87 972 81 82. **22**018 183 96 255 74 99 417 43 (300) 81 519 635 (300) 79 96 719 33 57 864 951 81. **23**020 58 (1500) 117 216 41 95 98 346 411 39 (300) 510 13 25 87 88 631 53 58 950 (600) 56 71 (300). **24**072 76 85 140 59 (300) 205 6 331 410 35 89 574 89 605 55 738 800 14 53 (300) 54 82. **25**036 135 78 91 327 68 96 448 55 67 563 602 719 917 95. **26**002 8 40 (600) 99 124 45 261 (3000) 333 36 38 (3000) 71 471 604 60 716 990. **27**007 60 64 78 119 314 62 73 90 409 (300) 526 53 80 (3000) 643 52 73 78 740 45 89 (300) 804 10 36 941 52 (300) 93. **28**103 47 73 243 73 326 45 50 82 452 539 42 55 611 19 72 867 955. **29**019 136 80 207 15 55 91 322 (300) 63 (600) 87 88 408 14 518 22 (300) 72 83 (300) 632 94 820 52 (300) 55 71 80 907 30 69.

30018 50 64 108 13 21 (300) 94 383 358 99 477 541 57 87 606 24 78 724 819 903. **31**030 73 122 27 42 47 (300) 53 213 47 61 350 88 512 14 33 616 50 734 76 80 811 43 68 98 998. **32**044 (300) 112 13 53 244 95 332 51 52 (1500) 68 412 (300) 28 79 (300) 538 54 65 86 96 750 810 20 93 (300) 918 31 44 46 96. **33**052 62 155 64 75 228 58 67 357 71 (300) 85 (3000) 401 (300) 11 20 34 83 546 50 706 52 58 (600) 88 (300) 889 909 12 57 (6000) 63. **34**048 139 45 69 453 (300) 73 97 500 651 75 703 801 15 91 944 48 88. **35**038 172 (300) 256 73 77 348 416 51 68 72 92 (600) 537 (3000) 643 62 (600) 88 93 855 909 36 48 (600). **36**001 9 78 119 32 38 42 86 212 58 59 74 439 540 680 99 715 71 805 (600) 79 910. **37**063 69 117 24 77 83 204 10 11 85 417 46 (1500) 52 634 (300) 45 86 93 768 69 83 808 24 88 953. **38**087 133 297 402 27 542 (300) 625 55 69 718 806 961. **39**001 (300) 11 67 104 211 23 40 63 300 18 617 50 741 66 834 97.

40023 98 177 206 22 303 76 443 46 62 514 20 58 77 96 601 17 840 70 (600) 88 947 78 (600). **41**005 139 76 209 11 18 24 32 376 630 (300) 39 91 713 942 94. **42**013 44 98 221 306 14 (600) 84 423 61 647 708 (300) 10 62 76 97 806 55 69 (300) 902 33 68 90 95 (600). **43**059 (600) 71 117 20 (300) 31 83 (600) 226 (1500) 39 (300) 40 45 325 (600) 43 65 518 46 (3000) 615 16 32 76 742 49 853 84 921 24 81. **44**118 94 282 338 408 30 86 564 81 89 99 610 52 72 84 873 929 40. **45**242 76 326 83 615 (300) 64 710 28 62 73 819 80 83. **46**040 121 236 37 76 314 68 83 440 80 526 619 76 730 801 (1500) 22 27 (1500) 37 (1500) 920. **47**058 95 117 229 30 46 59 99 (300) 378 467 516 18 74 640 84 702 23 (300) 874 901 (300) 16 (300) 69 94. **48**059 61 74 81 160 (300) 77 244 (1500) 355 (300) 69 505 56 (300) 92 640 41 71 74 727 39 (1500) 96 848 65 67 87 965. **49**158 70 313 46 (600) 55 72 513 617 792 875 (300).

50085 122 24 (600) 75 228 (600) 72 84 97 98 322 (300) 37 41 43 89 405 30 36 (600) 44 84 92 (300) 507 83 (300) 610 (300) 36 56 95 760 77 (1500) 83 816 61 86 87 919 60 (300) 69. **51**032 116 94 210 37 45 (600) 59 (600) 65 302 7 34 37 60 68 70 83 400 26 (600) 90 641 (600) 42 46 711 (1500) 24 27 76 82 85 88 817 (600) 32 89. **52**040 45 61 128 206 (300) 24 34 303 19 55 86 401 54 506 56 95 621 (600) 47 62 786 838 904 15 33 (300) 38 61 (1500). **53**011 65 377 436 (300) 50 517 49 57 68 94 602 47 735 50 829 43 62 (600) 63 78 918 (300) 21 (600) 95 (300). **54**014 39 43 (1500) 56 130 50 94 209 15 91 97 (300) 391 491 (600) 95 515 56 60 (300) 617 751 95 874 955. **55**033 34 117 19 35 82 232 42 (300) 66 82 (300) 380 (1500) 462 524 44 56 75 652 57 (300) 65 94 (3000) 804 21 52 84 979. **56**023 63 (300) 125 204 320 37 83 457 541 620 78 752 (300) 74 818 43 45 919 (1500) 99. **57**021 (300) 95 220 39 42 53 64 99 345 83 96 427 47 90 536 (300) 65 80 603 5 96 703 33 803 34 (600) 923 37 78 91. **58**119 57 237 62 66 316 76 463 502 35 45 83 639 46 719 936 38 977 (600). **59**067 138 305 34 434 53 65 86 (300) 633 (600) 55 79 711 59 866 68 909 77.

60,093 135 230 86 (300) 403 (3000) 23 73 502 (300) 10 24 35 39 67 612 29 80 764 868 89 92 916 52 70 76. **61**,043 75 86 117 19 50 57 (300) 71 204 24 (600) 37 66 90 334 53 75 451 60 65 95 527 47 954 84 748 823 45 56 906 39 74 (300) 89. **62**,080 196 217 24 63 83 85 384 (1500) 408 (300) 19 (300) 44 61 64 77 (300) 547 72 613 700 32 853 77 917 58 75. **63**,028 87 88 105 (1500) 19 (6000) 60 (300) 75 293 372 78 94 417 22 68 542 (300) 611 27 (300) 44 71 871 904 31 72 82 88. **64**,096 112 245 87 416 (1500) 62 (300) 81 97 532 73 74 694 795 829 (600) 31 (1500) 43 982. **65**,138 (1500) 270 83 395 531 44 (300) 85 607 (6000) 80 96 728 48 67 (300) 91 850 934. **66**,069 149 79 291 302 400 1 34 51 516 669 (1500) 769 85 (300) 859 905 55 65. **67**,087 159 (600) 207 70 332 38 458 526 (600) 54 (300) 74 667 81 89 (3000) 766 75 79 892 946. **68**,084 (1500) 115 45 334 56 403 11 12 (300) 671 833 59 61 (3000) 90. **69**,028 54 92 224 356 (1500) 58 (1500) 513 20 21 634 733 867 (1500) 923 31 66.

70036 72 92 107 16 237 (300) 77 338 (600) 470 501 22 49 58 73 (1500) 649 93 716 70 904 75. **71**023 27 75 110 15 223 38 320 22 48 401 56 610 90 711 40 (1500) 864 (6000). **72**136 63 (300) 227 44 301 36 403 32 547 57 615 58 72 718 94 98 (300) 885 960. **73**021 148 58 228 83 321 408 46 50 (3000) 73 550 653 56 703 30 47 858 62 87 900. **74**003 96 114 28 57 244 51 63 336 47 67 442 86 513 69 70 77 (1500) 807 (3000) 8 31. **75**006 8 11 40 168 226 47 85 469 545 58 78 91 92 97 662 700 61 (1500) 81 83 94 99 811 20 911 17 32 53 (600) 89. **76**012 76 (300) 130 42 62 218 338 50 405 27 36 48 75 554 639 41 59 79 95 724 74 864 900 14 17 (300) 29 78 89 (300). **77**022 23 38 67 70 125 297 323 60 448 524 59 66 88 (300) 638 70 705 15 37 (600) 84 843 (300) 901. **78**008 95 228 84 332 80 85 406 65 85 543 76 617 61 69 85 97 702 (300) 34 37 68 815 (300). **79**001 11 25 119 237 75 409 58 547 74 (600) 674 93 (600) 721 (1500) 826 47 917 58.

80161 207 8 48 346 76 (300) 420 88 542 50 63 679 95 713 19 38 39 84 856 (300) 57 81 85 909 28 37 56 62. **81**071 (600) 96 119 62 214 15 37 95 329 54 69 492 506 43 85 638 737 45 73 829 62 (600) 97 (600). **82**000 33 49 84 (1500) 93 155 62 211 75 320 (300) 89 96 445 50 (1500) 53 603 (3000) 11 717 24 41 65 79 89 (300) 810 (300) 20 85 (600) 992. **83**048 63 81 100 42 351 68 423 49 606 72 87 777 (300) 79 81 848 936 74 75. **84**070 125 (300) 76 228 346 58 401 28 30 39 87 542 621 703 75 834 (600) 70 952 61. **85**100 233 40 45 81 93 (600) 401 9 64 74 80 524 47 (3000) 69 (300) 653 98 705 33 87 822 922. **86**018 40 74 (1500) 93 176 87 (300) 95 (600) 407 (300) 514 20 69 71 (600) 639 713 32 78 87 (6000) 846 64 91 958 (1500) 95 (300). **87**060 78 105 (1500) 72 77 79 702 45 56 80 323 (300) 41 458 96 516 35 71 75 (1500) 611 19 82 (1500) 99 789 965. **88**002 39 44 56 (600) 99 108 12 49 57 285 310 (300) 18 (300) 407 25 69 542 69 99 646 83 (300) 87 709 37 40 62 65 73 93 818 44 910 14 71. **89**024 90 (300) 126 (600) 49 98 221 33 (300) 90 306 18 (300) 418 51 57 (1500) 573 639 99 713 895 (300).

90056 83 132 (1500) 91 231 46 319 411 17 33 57 (300) 538 48 67 79 651 64 723 (600) 801 11 86 92. **91**059 85 146 (300) 99 240 89 305 (600) 22 97 404 40 72 530 603 35 49 (300) 81 759 (600) 881 954. **92**054 74 104 72 75 221 (600) 346 65 99 (300) 400 29 44 88 521 63 74 600 (600) 48 915. **93**059 84 (3000) 123 47 311 (600) 60 (600) 64 (1500) 472 76 80 540 72 (3000) 94 (1500) 606 63 706 898 933 43 91. **94**018 (600) 43 67 73 112 263 353 65 414 (300) 93 537 39 45 (300) 46 657 94 701 16 840 68 74 921 47.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
20. Nachm. 2	761,3	W 4	trübe	— 5,6
20. Abnds. 10	756,1	SW 4	bedeckt Schnee	— 5,8
21. Morgs. 6	755,4	NW 2	bedeckt	— 5,1

Wetterbericht vom 20. Januar, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels.-Grad
Aberdeen	773,9	WNW schw.	wolkig	1,7
Kopenhagen	764,2	SW leicht	Schnee	— 3,2
Stockholm	757,2	WSW mäßig	bedeckt	— 4,4
Haparanda	753,1	O mäßig	Schnee	—12,4
Petersburg	765,2	S still	bedeckt	—16,9
Moskau	768,2	SO still	bedeckt	—19,4
Cork	774,9	SSO frisch	bedeckt [1])	3,3
Brest	774,5	O mäßig	wolkenlos [2])	— 3,5
Helder	773,3	NNW still	wolkig	1,6
Sylt	768,5	NW schwach	bedeckt	1,4
Hamburg	770,7	SW frisch	bedeckt	— 6,9
Swinemünde	769,1	WSW schw.	bedeckt	— 6,8
Neufahrwasser	767,2	WSW leicht	bedeckt [3])	— 7,6
Memel	764,1	SO schwach	bedeckt [4])	—10,0
Paris	777,3	NO leicht	wolkenlos	—10,3
Krefeld	fehlt			
Karlsruhe	776,6	NO leicht	wolkenlos	—18,2
Wiesbaden	776,1	NNO leicht	wolkenlos	—16,8
Kassel	773,8	SSW still	Dunst [5])	—16,4
München	773,3	W schwach	Nebel	—18,0
Leipzig	775,9	SW still	halb bed.	—16,7
Berlin	771,8	W mäßig	bedeckt	— 9,2
Wien	774,3	W schwach	wolkenlos	—12,2
Breslau	771,3	W mäßig	Schnee	—10,4

[1]) Seegang mäßig. [2]) Seegang mäßig. [3]) Gestern und Nachts Schnee. [4]) Nebel. [5]) Rauchfrost.

Uebersicht der Witterung.

Durch die starke Abnahme des Luftdruckes im Norden und die Zunahme im Süden sind im Nord- und Ostseegebiete die Gradienten stärker geworden und über der Nordsee die nordwestlichen, an der südlichen Ostsee die südwestlichen Winde entschieden zur Geltung gekommen, welche an der nordwestdeutschen Küste Thauwetter mit Schneefällen hervorgerufen haben. Im Binnenlande dagegen dauert die strenge Kälte bei theilweise heiterem Wetter noch fort mit einem Kältemaximum in Nordbaiern. Bamberg meldet 22,5 Grad Kälte. In Oesterreich und Westrußland hat der Frost noch zugenommen, dagegen in Finnland stark nachgelassen. Nizza: Nord, leicht, Dunst, Plus 1 Grad.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Januar Mittags 2,36 Meter.
" " 20. " " 2,42 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 20. Januar. (Schluß-Course.) Schwach.
Lond. Wechsel 20,35. Pariser do. 80,82. Wiener do. 172,60. K.-M.-St.-A. 144⅜. Rheinische do. 153½. Hess. Ludwigsb. 89⅜. K.-M.-Pr.-Anth. 132½. Reichsanl. 97⅞. Reichsbank 153. Darmstb. 142¾. Meininger B. 94¼. Oest.-ung. Bk. 721,50. Kreditaktien*) 259⅛. Silberrente 61¼. Papierrente 60¼. Goldrente 71⅞. Ung. Goldrente 84⅞. 1860er Loose 126½. 1864er Loose 310,00. Ung. Staatsl. 209,20. do. Ostb.-Obl. II. 78⅜. Böhm. Westbahn 186⅝. Elisabethb. 163. Nordwestb. 140⅜. Galizier 220. Franzosen*) 233½. Lombarden*) 73½. Italiener —. 1877er Russen 88½. II. Orientanl. 59⅛. Zentr.-Pacific 108. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn 118¾.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 259½, Franzosen 233¾, Galizier —, Ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —,—, 1860er Loose —,—, Lombarden —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 20. Januar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 260¼. Franzosen 233¾, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier —, österreich. Silberrente —, ungar. Goldrente 84⅞, II. Orientanleihe —, österr. Goldrente 71⅞, III. Orientanleihe —, Papierrente —, 1877er Russen —. Ziemlich fest.

Wien, 20. Januar. (Schluß-Course.) Anfangs günstig, Montanwerthe steigend; zum Schluß abgeschächt, Kreditaktien matt.

Papierrente 70,00. Silberrente 71,20. Oesterr. Goldrente 83,30. Ungarische Goldrente 98,35. 1854er Loose 124,50. 1860r Loose 132,00. 1864er Loose 172,20. Kreditloose 178,20. Ungar. Prämienl. 112,20. Kreditaktien 292,75. Franzosen 271,00. Lombarden 86,00. Galizier 255,75. Kasch.-Oderb. 124,50. Pardubitzer 124,50. Nordwestbahn 162,00. Elisabethbahn 188,00. Nordbahn 2340. Oesterreich-ungar. Bank 838,00. Türk. Loose 17,25. Unionbank 109,00. Anglo-Austr. 146,90. Wiener Bankverein 154,00. Ungar. Kredit 271,00. Deutsche Plätze 57,25. Londoner Wechsel 116,90. Pariser do. 46,45. Amsterdamer do. 97,00. Napoleons 9,33½. Dukaten 5,51. Silber 100,00. Marknoten 57,87½. Russische Banknoten 1,22. Lemberg-Czernowitz 157,75.

Wien, 20. Januar. Abendbörse. Kreditaktien 294,00, Franzosen 271,00, Galizier 255,50, Anglo-Austr. 149,00, Lombarden 85,75, Papierrente 70,10, österreich. Goldrente 83,25, ungar. Goldrente 98,70, Marknoten 57,90, Napoleons 9,34, 1864er Loose —,—, österr.-ungar. Bank —,—. Fest.

Florenz, 20. Januar. 5 pCt. Italienische Rente 89,95, Gold 22,61.

Paris, 20. Januar. (Schluß-Course.) Fest.
3 proz. amortisirb. Rente 83,05, 3 proz. Rente 81,57½, Anleihe de 1872 116,62½, Italien. 5 proz. Rente 79,65, Oesterr. Goldrente 72⅜. Ung. Goldrente 84½, Russen de 1877 90⅛, Franzosen 580,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 186,25. Lombard. Prioritäten 254,00, Türken de 1865 10,35.

Credit mobilier 640, Spanier exter. 15 3/16, do. inter. 14⅜, Suezkanal-Aktien 762, Banque ottomane 537, Societe generale 565, Credit foncier 1133, Egypter 290. Banque de Paris 867, Banque d'escompte 765, Banque hypothecaire 640, III. Orientanleihe 59¾, Türkenloose —,—, Londoner Wechsel 25,18½.

Paris, 19. Januar. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente —,—, Anleihe von 1872 116,55, Italiener —,—, österreich. Goldrente —, ungar. Goldrente —, Türken 10,37½, Spanier extér. —, Egypter 288,00, Banque otomane —, —, 1877er Russen —. Lombarden —,—, Türkenloose —,—, III. Orientanleihe —. Unentschieden.

Newyork, 19. Januar. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82¼ C. Wechsel auf Paris 5,20. 5 pCt. fundirte Anleihe 103¾. 4 pCt. fundirte Anleihe von 1877 104⅝, Erie-Bahn 43⅛. Central-Pacific 109¼, Newyor. ..ntralbahn 133¼.

Marktpreise in Breslau am 20. Januar 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		guter Höchster M. Pf.	guter Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	21 90	21 50	20 80	20 20	19 80	19 —
Weizen, gelber		21 10	20 90	20 30	19 90	19 50	18 50
Roggen,		17 10	16 80	16 50	16 20	16 —	15 60
Gerste,		17 —	16 60	15 90	15 30	14 90	14 40
Hafer,		14 —	13 80	13 40	13 20	13 —	12 60
Erbsen		19 50	18 80	17 70	17 30	16 50	15 70

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	22	50	21	50	19	75
Rübsen, Winterfrucht	21	75	20	75	18	75
Rübsen, Sommerfrucht	21	75	19	50	16	75
Dotter	22	—	19	50	16	75
Schlagleinsaat	25	50	23	50	20	—
Hanfsaat	16	50	15	50	14	50

Kleesamen, schwächer angeboten, rother unverändert, per 50 Klgr. 40—45—50—53 Mark, weißer ruhig, per 50 Kgr. 46—55—64—75 M. hochfeiner über Notiz bezahlt.

Rapskuchen, behauptet, per 50 Kilogr. 6,50—6,70 M. fremde 6,10—6,30 Mk.

Leinkuchen, ohne Aenderung, per 50 Kilo 9,70—9,90 Mk.

Lupinen, ohne Aenderung, per 100 Klgr. gelbe 7,80—8,40—8,90 Mk. blaue 7,60—8,20—8,60 Mk.

Thymothee, unverändert, per 50 Kilgr. 19—22—26 Mrk.

Bohnen, gute Kauflust per 100 Kgr. 19,50—21,00—22,00 M.

Mais, in ruhiger Haltung per 100 Kgr. 13,30—13,80—14,60 Mrk.

Wicken, ohne Aenderung — per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 Mark.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel à 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 3,00—3,50—4,50 M. geringere 2,50—3,00 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,75—2,25 M. geringere 1,25 bis 1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—0,15 Mark.

Heu: per 50 Kilogr. 2,60 bis 3,00 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 20,00—22,00 M.

Mehl: in matter Stimmung per 100 Kilog. Weizen fein 31—32 M. — Roggen fein 27,00 bis 28,00 M. Hausbacken 26,00 bis 27,00 M., Roggen-Futtermehl 10,20—11,00 M., Weizenkleie 9,50 bis 10,00 Mark.

Liverpool, 20. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner williger, Surats unverändert. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung 7, März-April-Lieferung 7 1/16 d.

Manchester, 20. Januar. 12r Water Armitage 7⅝, 12r Water Taylor 8⅜, 20r Water Micholls 10, 30r Water Gidlow 11, 30r Water Clayton 11¼, 40r Mule Mayoll 11⅜, 40r Medio Wilkinson 12½, 36r Warpcops Qualität Rowland 11¼, 40r Duble Weston 12¼, 60r Duble Weston 14, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 102. Anziehend.

Newyork, 19. Januar. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 63,000, do. nach dem Kontinent 35,000, do. von Kalifornien und Oregon nach England 70,000 Orts., Visible Supply an Weizen 30,375,000 Bushel, do. do. an Mais 11,812,000 Bushel.

Newyork, 19. Januar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12 11/16, do. in New-Orleans 12⅜. Petroleum in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd, rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificats 1 D 06 C. Mehl 5 D. 65 C. Rother Winterweizen 1 D. 49 C. Mais (old mixed) 62 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞. Kaffee (Rio-) 16. Schmalz (Marke Wilcox) 8¼, do. Fairbanks 8⅜. Speck (short clear) 7⅜ C. Getreidefracht 4.

London, 20. Januar. An der Küste angeboten 22 Weizenladungen.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. Januar Wetter: Bedeckt. Wind: NW. **Weizen** per 1000 Kilo loko 200—240 Mark nach Qualität gef., gelber Märkischer — Mk. ab Bahn bez., per Januar — bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 234—232½ bez., per Mai-Juni 234 bis 232½ bez., per Juni-Juli — bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 170—179 M. nach Qualität gef. Russ. 171½ ab Bahn bezahlt, inländischer 176—177½ Mark ab Bahn bez., Feiner — Mark ab Bahn bez., Klamm. 168 M. ab B. bez., per Januar 170½ bis 170 bez., per Januar-Februar do. bezahlt, per Februar-März 171—170½ bez., per April-Mai 174—173½ bez., per Mai-Juni 173½—173 bez. pr. Juni-Juli 170—169½ bez., per Juli-August 167—166½ bez. Gek. 1000 Ztr. Regulir.-Pr. 170½ M. bez. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 157—200 nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 135—157 nach Qualität gefordert, Russischer 140—144 bez., Pommerscher 146—149 bez., Ost- u. Westpreußischer 142—145 bez., Schlesischer 148—150 bez., Böhmischer 148 bis 150 bez., Galizischer — bez., per Juni-Juli 152½ nom., per Januar — M., per April-Mai 150½—150 bez., Mai-Juni 151½ Mark. Gek. — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 170—205 Mk., Futterwaare 157—168 Mark. — **Mais** per 1000 Kilo loko 145—150 bez. nach Qualität, Rumän. — ab Bahn bez., Amerik. — M. ab Bahn bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilo brutto, 00: 32,50—30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00—27,00 M. — **Roggenmehl** incl. Sack, 0: 25,50—24,50 M., 0/1: 24,25—23,75 M., per Januar 24,05 bezahlt, per Januar-Februar do. bez., per Febr.-März 24,05 bez., pr. März-April — bez., pr. April-Mai 24,20 bez., Mai-Juni do. bezahlt, Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 24,05 Mark bezahlt. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps 235—244 Mark, S./O. — bez., N./D. — bezahlt, Winter-Rübsen 230—240 M., S./O. — bez., N./D. — bezahlt. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 54,0 M., flüssig — M., mit Faß 54,3 M., Januar 54,1 Mark, Jan.-Febr. do. M., per Februar-März — bez., per März-April — Mark bezahlt, per April-Mai 54,7 bez., per Mai-Juni 55,2 bez., per September-Oktober 57,4 bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark bezahlt. — **Leinöl** per 100 Kilo loko 66,0 M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 25,2 M. per Januar 24,2 bez., per Januar-Februar do. bez., per Febr.-März 24,2 bez., per März-April — bez., per April-Mai 24,1 bez., Septemb.-Oktober 25,7—25—6—25,7 bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bez. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 60,8—60,6 bez., per Januar 60,5—60,3 bez., per Januar-Februar do. bez. per März-April — bez., per April-Mai 61,4—61,2 bez., per Mai-Juni 61,6—61,4 bez., per Juni-Juli 62,4 bis 62,2 bez., per Juli-August 63,2—63,0 bez., per August-September 63,5—63,2 bez. Gekündigt 10,000 Liter. Regulirungspreis 60,3 bez. (B. B.-Z.)

Stettin, 20. Januar. (An der Börse.) Wetter: Schneetreiben. — 3° R. — Morgens — 8 Grad R. Barom. 28,7. Wind: SW. Weizen stille, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 212—223 M., weißer 215—224 M., per Frühjahr 228,5 M. bez., pr. Mai-Juni 230 M. Br. u. Gd. — Roggen still, per 1000 Kilo loko inländischer 164—168 M., Russischer 164—167 M., per Frühjahr 167 M. bez., per Mai-Juni 166,5—166 M. bez. — Gerste behauptet, per 1000 Kilo loco mittlere Brau- 150—160 M., feinere do. 165—173 M., Chevalier 180—185 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco incl. 132—142 M. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo loko 215—235 M., per April-Mai 248 M. Br., per September-Oktober 262 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko 220—240 M. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten, flüssiges 56,5 M. Br., per Januar 54,25 M. Br., per April-Mai 55,5 M. Br., per Septbr.-Oktbr. 57,5 M. bez. — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 59,8 M. bez., per Januar-Februar 59 M. bez. u. Gd., per Frühjahr 61 M. bez. u. Gd. — Angemeldet: Nichts — Regulirungspreise: Rüböl 54,25 M., Spiritus 59 M. — Petroleum loko 8,5—8,4 M. tr. bez. Regulirungspreis 8,4 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 20. Januar. Der gestrige Verkehr hatte still aber doch ziemlich fest geschlossen; die Meldungen der auswärtigen Plätze waren im Allgemeinen noch günstig gewesen, hatten aber hier bei Eröffnung eine tiefe Verstimmung nicht verhindern können, welche im Allgemeinen auf die gestrigen Verhandlungen im Abgeordnetenhause zurückgeführt wurden. Die Mattigkeit, wie wir schon wiederholt andeuteten, ist in erster Linie auf die Ueberladung der Spekulation zurückzuführen. Besonders schwach waren Kredit-Aktien, welche rasch 5 M. unter den gestrigen Cours fielen; Oberschlesische verloren 3 pCt., Bergische 1 pCt. und andere Bahnaktien lagen matt, weil die Erwartungen der Börse in Bezug auf eine weitere fortschreitende Verstaatlichung der Privatbahnen vorläufig getäuscht erscheinen. Oesterreichische Nordwestbahn und Elbethal lagen angeblich wegen der neuesten Anschlußkartelle matt; Diskonto-Kommandit-Antheile waren gleichfalls stark angeboten; Dortmunder Union und Laurahütte setzten ihre weichende Bewegung fort, und die gegen baar gehandelten Aktien waren schwach oder ganz still, Bergwerks- und Industriepapiere waren schwach, weil größere Geldgeber die Prolongationen ablehnen sollten. Fremde Renten blieben schwach und ruhig: belebt nur ungarische Goldrente. Der Anlagemarkt blieb sehr still; Deutsche Anleihen behauptet, Pfandbriefe begehrt, Prioritäten fest, ausländische meistens recht still. Um die Mitte der Börsenzeit befestigte sich die Haltung; aber das Geschäft blieb beschränkt und entwickelte sich schwerfällig. Per Ultimo notirte man Franzosen 468,50—6,50—468, Lombarden 148—7—147,50, Kredit-Aktien 522,50—17,50—519,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 187,25—6,25 bis 187,25, Hypothekenbanken- und Baugesellschaften, namentlich Preuß. Bodenkredit und Zentralbank für Bauten beliebt. Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 20. Januar 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,00 bz
do. neue 1876	4	97,25 bz
Staats-Anleihe	4	98,00 B
Staats-Schuldsch.	3½	93,60 G
Od.-Deichb.-Obl.	4½	102,00 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,20 bz
do. do.	3½	93,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	108,25 bz
do.	5	103,10 bz
Landsch. Central	4	98,60 B
Kur- u. Neumärk.	3½	93,50 bz
do. neue	3½	89,75 bz
do.	4	98,90 bz
do. neue	4½	
Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	88,00 G
do.	4	97,80 bz
do.	4½	103,00 bz
Pommersche	3½	88,50 G
do.	4	99,19 bz
do.	4½	103,90 bz B
Posensche, neue	4	98,60 bz B
Sächsische	4	97,50 bz
Schlesische	3½	90,50 G
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	88,00 G
do.	4	98,50 bz
do.	4½	101,30 bz G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,90 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	98,60 G
Pommersche	4	98,70 G
Posensche	4	98,30 G
Preußische	4	98,30 G
Rhein- u. Westfäl.	4	99,00 bz
Sächsische	4	99,50 bz
Schlesische	4	99,25 bz
Souvereignes		20,31 bz
20-Franksstücke		16,17 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,20 bz
Oesterr. Banknot.		172,70 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		211,35 bz
Deutsche Fonds.		
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,70 bz B
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	271,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,75 bz
do. 35 fl. Obligat.	—	177,75 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	133,75 bz
Braunschw. 20 thl.-L.	—	92,25 B
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr.-Anl.	3½	132,75 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	125,90 bz B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	116,50 bz B
do. II. Abth.	5	113,40 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,00 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	182,00 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	90,00 B
Meininger Loose	—	25,20 bz B
do. Pr.-Pfdbr.	4	117,75 B
Oldenburger Loose	3	154,00 B
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	105,50 B
do. do.	4½	101,00 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	102,50 G
do. do.	4½	100,50 G
Mein. Hyp.-Pf.	5	100,50 G
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	99,80 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	99,25 bz G

Pomm. H.-B. I. 120	5	103,40 G
do. II. IV. 110	5	100,50 bz B
Pomm. III. rkz. 100	5	98,75 B
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	104,75 bz G
do. do. 100	5	101,90 G
do. do. 115	4½	101,00 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	
do. unk. rückz. 110	5	112,50 bz G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	102,25 bz G
do. do. 110	5	104,50 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,90 G
do. do.	4½	102,00 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,30 bz G
do. do.	4½	98,00 G
Kruppsche Obligat.	5	110,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	102,00 bz
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,20 B
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	115,30 G
Oesterr. Goldrente	4	72,00 bz B
do. Pap.-Rente	4⅕	60,20 bz
do. Silber-Rente	4⅕	61,40 bz B
do. 250 fl. 1854	4	115,00 bz G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	330,50 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	126,25 bz
do. do. v. 1864	—	309,75 bz
Ungar. Goldrente	6	85,00 bz G
do. St.-Eisb.-Akt.	5	83,75 bz G
do. Loose	—	210,00 bz G
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	80,20 bz
do. Tab.-Oblg.	6	103,00 bz
Rumänier	8	107,75 B
Finnische Loose	—	49,10 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	77,10 bz
do. Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	84,50 bz B
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	86,50 bz
Russ. conf. A. 1871	5	85,90 bz
do. do. 1872	5	85,90 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	88,60 bz
do. Boden-Credit	5	78,30 a 40 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	148,60 bz
do. do. v. 1866	5	148,30 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	60,30 a 40 bz
do. 6. do. do.	5	83,25 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	80,70 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	64,25 G
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,10 bz G
Türk. Anl. v. 1865	5	10,30 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	30,20 bz G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,90 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,10 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,32 bz
do. do. 3 M.	20,24 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,80 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,35 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,15 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	210,80 bz
do. 100 R. 3 M.	209,05 bz
Warschau 100 R 8 T.	211,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	105,60 bz G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	40,00 bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	56,60 bz G
Berl. Handels-Ges.	4	103,25 bz G
do. Kassen-Verein.	4	167,00 B
Breslauer Disk.-Bk.	4	96,50 bz G
Centralbk. f. B.	4	21,00 bz B
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	
Cöln. Wechslerbank	4	105,80 bz G
Danziger Privatb.	4	110,50 bz B
Darmstädter Bank	4	142,90 bz
do. Zettelbank	4	105,50 G
Dessauer Creditb.	4	94,75 bz G
do. Landesbank	4	119,20 bz B
Deutsche Bank	4	138,90 bz G
do. Genossensch.	4	110,90 bz G
do. Hyp.-Bank.	4	93,30 bz G
do. Reichsbank.	4½	153,30 bz
Disconto-Comm.	4	186,75 bz
Geraer Bank	4	93,50 bz G
do. Handelsb.	4	52,00 bz B
Gothaer Privatbk.	4	101,00 G
do. Grundkredb.	4	91,00 bz B
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	96,00 B
Leipziger Creditb.	4	142,50 bz G
do. Discontob.	4	84,50 bz G
Magdeb. Privatb.	4	115,00 G
Mecklb. Bodencred.	fr.	57,50 G
do. Hypoth.-B.	4	75,00 bz G
Meining. Creditbk.	4	94,00 bz
do. Hypothekenbk.	4	92,25 B
Niederlausitzer Bank	4	103,25 bz G
Norddeutsche Bank	4	159,10 bz G
Nordd. Grundkredit	4	56,50 bz G
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	47,00 bz
Petersb. Intern. Bk.	4	96,00 B
Posen. Landwirthsch	4	63,50 B
Posener Prov.-Bank	4	109,50 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	92,60 bz G
do. Zentralbdn.	4	126,90 bz
do. Hyp.-Spielh.	4	112,00 bz G
Produkt.-Handelsbk	4	77,00 bz
Sächsische Bank	4	114,00 bz B
Schaaffhaus. Bankv.	4	104,80 bz B
Schles. Bankverein	4	106,10 bz B
Südd. Bodenkredit	4	127,00 bz G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	125,50 G
Dannenb. Kattun.	4	20,00 G
Deutsche Bauges.	4	67,00 bz B
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	10,50 G
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	71,75 bz B
Dortmunder Union	4	16,60 G
Egell. Masch.-Akt.	4	42,25 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	34,90 bz
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	56,00 bz G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	134,00 bz
Georg-Marienhütte	4	131,50 bz G
Hibernia u. Shamr.	4	93,50 bz G
Immobilien (Berl.)	4	87,00 bz G
Kramsta, Leinen-F.	4	91,75 bz G
Lauchhammer	4	48,00 bz G
Laurahütte	4	126,00 bz B
Luise Tiefb.-Bergw	4	70,90 bz
Magdeburg. Bergw.	4	149,90 bz
Marienhüt. Bergw.	4	80,00 bz G
Menden u. Schw. B.	4	95,00 B
Oberschl. Eis.-Bed.	4	70,50 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	89,25 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	51,75 G
Redenhütte cons.	4	190,00 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	97,00 bz G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,00 bz G
Unter den Linden	4	11,25 bz
Wöhlert Maschinen	4	52,50 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,00 bz B
Altona-Kiel	4	135,75 bz
Bergisch-Märkische	4	93,50 bz
Berlin-Anhalt	4	101,75 bz
Berlin-Dresden	4	16,00 bz
Berlin-Görlitz	4	23,75 bz G
Berlin-Hamburg	4	191,20 bz
Brl.-Potsd.-Magd.	4	96,20 bz G
Berlin-Stettin	4¾	112,70 bz
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	92,20 bz
Cöln-Minden	4	144,00 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	23,75 bz
Hann.-Altenbeken	4	53,70 G
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	30,40 bz
Magd.-Halberstadt	4	143,00 bz B
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	99,00 B
Nordhausen-Erfurt	4	24,00 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	171,00 bz
do. Lit. B.	3½	147,25 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	62,40 bz
Rechte Oderuferb.	4	139,40 bz
Rheinische	4	153,60 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	96,70 B
Rhein-Nahebahn	4	13,30 bz
Stargard-Posen	4½	102,75 bz
Thüringische	4	155,00 bz G
do. Lit. B. v. St. gar.	4	96,75 bz B
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	104,90 bz
Weimar-Geraer	4½	52,25 G
Albrechtsbahn	5	28,25 bz G
Amsterd.-Rotterd.	4	116,75 bz
Aussig-Teplitz	4	188,00 B
Böhm. Westbahn	5	93,10 bz G
Brest-Grajewo	4	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	65,40 bz
Elisabeth-Westbahn	5	81,70 bz B
Kais. Franz Joseph	5	71,50 bz G
Gal. (Karl Ludwig.)	5	110,50 bz
Gotthard-Bahn	6	53,25 bz
Kaschau-Oderberg	5	53,00 bz G
Ludwigsb.-Bexbach	4	190,75 G
Lüttich-Limburg	4	19,00 bz G
Mainz-Ludwigsh.	4	89,25 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	281,00 bz
do. Litt. B.	5	247,50 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	53,30 bz G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	65,30 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	44,60 bz
Russ. Staatsbahn	5	138,10 bz
Schweizer Unionb.	4	21,30 bz G
Schweizer Westbahn	4	19,75 bz B
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	68,50 bz
Vorarlberger	5	67,50 bz B
Warschau-Wien	4	251,00 bz
Rechte Oderuf. Bahn	5	138,40 bz B
Rumänische	8	102,90 bz G
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	85,80 bz
Weimar-Geraer	5	29,10 bz G

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	41,00 bz G
Berlin-Görlitzer	5	72,25 bz G
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	82,00 bz G
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	99,90 bz
Magd.-Halberst. B.	3½	88,40 bz G
do. do. C.	5	118,16 bz
Marienb.-Mlawka	5	87,50 bz
Nordhausen-Erfurt	5	91,00 bz G
Oberlausitzer	5	37,00 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	99,00 bz B
Posen-Creuzburg	5	68,40 bz B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	99,90 bz
do. do. II.	5	103,90 G
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	101,50 G
do. II.	4½	101,50 G
do. III. v. St. g.	3½	90,20 bz
do. do. Litt. B.	3½	90,20 bz
do. do. Litt. C.	3½	85,60 bz G
do. IV.	4½	101,00 B
do. V.	4½	102,00 B
do. VI.	4½	102,50 G
do. VII.	4½	101,70 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	97,00 B
do. do. II.	4	97,00 B
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	101,75 bz
do. Nordb. Fr. W.	5	101,80 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	101,50 G
do. do. II.	4	96,50 G
do. do. III.	4½	100,50 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	101,00 B
do. Litt. B.	4½	101,90 B
Berlin-Görlitz	5	101,00 G
do. do. Litt. B.	4½	100,00 bz G
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	102,40 bz
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	97,80 G
do. do. C.	4	97,60 G
do. do. D.	4½	100,30 G
do. do. F.	4½	100,30 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	97,80 bz G
do. do. III.	4	97,80 bz G
do. IV. v. St. g.	4½	100,25 G
do. VI. do.	4	97,80 bz G
do. VII.	4½	100,20 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	101,75 G
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	101,90 bz
do. do. Litt. I.	4½	101,90 bz
do. do. 1876	5	104,90 bz B
Cöln-Minden IV.	4	97,50 G
do. do. V.	4	97,50 G
do. do. VI.	4½	100,30 bz G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,50 bz G
do. do. C.	4½	
Hannov.-Altenbk. I.	4½	100,25 bz G
do. do. II.	4½	100,25 bz G
do. do. III.	4½	100,25 bz G
Märkisch-Posener	4½	102,00 B
Magd.-Halberstadt	4½	100,30 G
do. do. de 1865	4½	100,30 G
do. do. de 1873	4½	100,30 G
do. Leipz. A.	4½	101,10 bz G
do. do. B.	4	97,25 bz G
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 G
Niederschl.-Märk. I.	4	98,75 G
do. II. a 62½ thlr.	4	98,00 B
do. Obl. I. u. II.	4	99,00 G
do. do. III conv.	4	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	98,75 bz B
do. D.	4	98,75 bz B
do. E.	3½	90,40 bz
do. F.	4½	102,50 bz
do. G.	4½	
do. H.	4½	102,90 G
do. v. 1869	4½	103,10 G
do. v. 1873	4	97,75 G
Oberschles. v. 1874	4½	102,50 G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	102,50 bz G
do. Nied.-Zwgb.	3½	87,00 B
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,25 G
do. do. III.	4½	102,25 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,00 B
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,20 B
Rheinische	4	97,00 G
do. v. St. gar.	3½	91,00 G
do. v. 1858, 60	4½	100,40 B
do. v. 1862, 64	4½	100,40 B
do. v. 1865	4½	100,40 B
do. 1869, 71, 73	4½	100,40 B
do. v. 1874,	5	100,50 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,00 G
do. II. do.	4½	103,00 G
Schlesw.-Holstein	4½	101,50 G
Thüringer I.	4	98,00 B
do. II.	4½	102,50 B
do. III.	4	98,25 B
do. IV.	4½	102,00 B
do. V.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	82,40 bz
Gal. Karl-Ludwig I.	5	90,80 bz B
do. do. II.	5	89,40 bz
do. do. III.	5	88,80 bz
do. do. IV.	5	89,25 bz G
Lemberg-Czernow. I.	5	75,56 bz B
do. II.	5	78,00 B
do. III.	5	73,80 bz B
do. IV.	5	71,25 bz B
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	30,20 bz
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	369,50 bz G
do. Ergänzsb.	3	354,00 bz G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,70 bz G
do. II. Em.	5	103,70 bz G
Oesterr. Nordwest.	5	85,50 bz G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	81,60 bz
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	73,80 bz G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	79,75 bz B
do. do. 1869	5	78,30 G
do. do. 1872	5	78,00 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	89,90 bz G
Reichenb.-Pardubitz	5	77,75 G
Südösterr. (Lomb.)	3	256,20 bz B
do. do. neue	3	256,75 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	90,90 bz G
Brest-Grajewo	5	85,50 G
Charkow-Asow g.	5	91,75 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	
Chark.-Krementsch.	5	89,00 bz
Jelez-Orel, gar.	5	
Koslow-Woron. gar	5	95,60 G
Koslow-Woron, Ob.	5	79,30 bz G
Kursk-Chark. gar.	5	91,00 bz G
K.-Chark-As. (Obl.)	5	83,75 bz B
Kursk-Kiew, gar.	5	97,90 bz G
Losowo-Sewast.	5	80,50 G
Mosko-Rjäsan	5	102,00 G
Mosk.-Smolensk	5	92,50 bz G
Schuja-Jvanow.	5	91,30 bz
Warschau-Teresp.	5	94,25 bz G
do. kleine	5	94,30 bz
Warschau-Wien II.	5	101,50 bz G
do. III.	5	101,90 bz
do. IV.	5	98,75 bz
Zarskoe-Selo	5	73,80 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.